

Es gilt das gesprochene Wort!

„Sprache überwindet Grenzen“

Jochen Brink

**Präsident
der
Krankenhausgesellschaft NRW
19. Januar 2016**

Düsseldorf, 19. Januar 2016

**Sehr geehrte Frau Staatssekretärin
(Frau Hoffmann-Badache),
sehr geehrter Herr Freitag,
sehr geehrter Herr Professor Doktor
Godolias,
sehr geehrter Herr Dr. Windhorst,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,**

auch ich möchte Sie heute hier in
Herne – ganz herzlich im Namen der
KGNW begrüßen.

In den 364 Kliniken in NRW arbeiten
zurzeit mehr als 5000 ausländische
Ärztinnen und Ärzte. Sie leisten an der
Seite ihrer deutschen Kollegen Tag für
Tag engagierte und wichtige Arbeit für
die nordrhein-westfälischen
Patientinnen und Patienten und sind

aus den Kliniken nicht mehr wegzudenken. Kurz: Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland leisten einen bedeutenden Beitrag für die Patientenversorgung.

Und dies obwohl einige Ärzte aus Ländern kommen, in denen die Arbeitsbedingungen bzw. –möglichkeiten mit den Bedingungen hier in NRW oder in Deutschland nicht zu vergleichen sind und der Start in das deutsche Gesundheitswesen für sie eine besondere Herausforderung darstellt:

Diese Mediziner müssen sich mit einer **neuen** Sprache in einem für sie **unbekannten** Gesundheitssystem zurechtfinden. Daher brauchen sie Unterstützung, möglichst rasch die Sprache zu lernen, damit sie auch in

medizinisch schwierigen Situationen
einfühlsam und verständlich mit den
Patientinnen und Patienten
kommunizieren und sich fachlich
sicher mit ihren Kolleginnen und
Kollegen austauschen – mündlich wie
schriftlich.

Es macht einen großen Unterschied,
ob der Patient über stechende,
beißende oder kolikartige Schmerzen
klagt, ob der Schmerz tief sitzt oder an
der Oberfläche. Diese Dinge muss der
Arzt im Dialog mit dem Patienten
herausarbeiten.

Eine funktionierende empathische
Kommunikation ist die Basis für
Diagnostik und Therapie.

Sprachbedingte Missverständnisse sind
eine Fehlerquelle, die es auszuschalten
gilt. Die falsche Erkenntnis, die falsche

Wahrnehmung kann im Fall einer akuten Notfallbehandlung schwerwiegende Folgen haben.

Die heutige

Informationsveranstaltung zum Thema der Kenntnis- und Fachsprachenprüfung in Nordrhein-Westfalen ist ein wichtiges gemeinsames Anliegen der nordrhein-westfälischen Ärztekammern, dem MGEPA, dem Landeszentrum Gesundheit und der KGNW.

Das breite Spektrum an Qualifizierungsmodellen, Anerkennungsverfahren von Fachsprachenprüfungen und entsprechende Förderprogramme sowie Modellprojekte aus der Praxis wollen wir Ihnen heute hier in Herne näher bringen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

In den 364 Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen, mit ihren rund 250.000 Mitarbeitern und den jährlich über 4,5 Millionen Patientinnen und Patienten treffen unterschiedliche Sprachen, Werte und Kulturen aufeinander. Hier ist eine funktionierende Kommunikation von höchster Bedeutung.

In dieser Zeit, in der zahlreiche motivierte und qualifizierte Ärzte nach Deutschland kommen, ist es eine gemeinsame Aufgabe, die administrativen und sprachlichen Hürden aufzulösen, die den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen erschweren.

Die Integration von qualifiziertem ausländischem Fachpersonal ist die

wichtigste Voraussetzung. Wenn Integration gelingt, eröffnet sie den Krankenhäusern die Chance, Personalengpässe zu überwinden.

Auch besonders die mit der Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen verbundene medizinische Versorgung stellt die Krankenhäuser vor vielfältige Herausforderungen. Die psychischen Leiden der Flüchtlinge bedürfen einer besonderen Beachtung im Hinblick auf ihre Werte und Kultur. Ein kultursensibles Auftreten ist dafür eine Bedingung, damit das Vertrauen zwischen Arzt und Patient hergestellt werden kann.

Ausländische Fachkräfte können hier wichtige Kompetenzen in die Waagschale werfen, wenn sie integriert sind: Sie sind medizinische

Fachkraft, kulturelle Vermittler und Dolmetscher. Nach einer Studie des DKI stehen den Krankenhäusern im Mittel für zehn Sprachen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Übersetzungen zur Verfügung. Der untere Quartilswert liegt bei fünf Sprachen und der obere Quartilswert bei 15 Sprachen.

Die Tatsache, dass Mitarbeiter mit Migrationshintergrund sich mindestens in zwei Sprachwelten zurechtfinden müssen, kann für die Versorgung ausländischer Patienten oder Patienten von hohem Nutzen sein. Ein Arzt, der aus dem gleichen Land oder dem gleichen Kulturkreis stammt, kann seinem Team wertvolle Hinweise zur Behandlung eines Patienten geben.

In den Krankenhäusern lässt sich auch eine weitere nachvollziehbare Entwicklung beobachten. Ausländische Ärzte werben oft weitere Ärzte aus ihrem Herkunftsland an. Denn nicht nur eine gemeinsame Sprache verbindet, sondern auch eine gemeinsame Geschichte und die gemeinsame Kultur. Dabei ist aber darauf hinzuwirken, dass sich die Mitarbeiter untereinander in unserer Heimatsprache verständigen.

Hier benötigen ausländische Ärztinnen und Ärzte Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache und besonders der deutschen Sprache für den medizinischen Alltag.

Sprache ist Teil der Integration

Sprachliches Verstehen, Verständnis, Vertrauen sind zentrale Attribute von

und für Integration. Sprache hat identitätsstiftende Funktion. Der mit dem Spracherwerb verbundene geistige Prozess ebnet den Weg zum Verstehen der unterschiedlichen kulturellen Wertesysteme, der unbedingten Achtung von Menschenwürde und Menschenrechten, dem Erkennen, was der Unterschied zwischen Patriotismus und Nationalismus ist.

Sprache beeinflusst entscheidend die Wahrnehmung und den Umgang der Menschen miteinander. Sprache verbindet nicht nur Menschen eines Landes, sondern auch einer Altersklasse oder auch einer Region. Dies wird in den verschiedenen Dialekten und der Jugendsprache deutlich.

Unsere Aufgabe ist es, die
Zuwanderung von ausländischen
Fachkräften zu nutzen und diese
Menschen in das Gesundheitssystem
zu begleiten, sie einzuführen und
teilhaben zu lassen an unserem
gesellschaftlichen Wertesystem.

Meinungsfreiheit, Erhaltung der
Gesundheit, Versorgung der Kranken,
Ausbildung der Jugend,
Gleichberechtigung, dürfen dabei nicht
zu Worthülsen verkommen. Es gilt bei
dem Versuch der Integration, die
fachlichen und sozialen Schwerpunkte
gleichberechtigt zu behandeln.

Verständigung darf keine Klippe für die
Integration unserer ausländischen
Arbeitskräfte werden. Beim Erlernen
der deutschen Sprache können wir
schnelle Hilfe bieten. Sprachkenntnisse

auf dem Niveau B 2 / C1 sind gefordert. Das bedeutet das notwendige Sprachniveau um sich mit dem Patienten zu verständigen fordert unter anderem die spontane und fließende Verständigung mit einem Muttersprachler.

Bei den Fachsprachprüfungen wird getestet, ob der Mediziner im Gespräch mit dem Patienten eine Anamnese erheben, sie dokumentieren und die Krankengeschichte mit Patienten diskutieren kann.

Die KGNW fördert die sprachliche Kompetenz ausländischer Mitarbeiter und informiert die Kliniken über berufsbezogene Sprachkurse für internationale Ärztinnen und Ärzte und über Projekte zur Sprachqualifikation ausländischer Ärztinnen und Ärzte. Mit

unterschiedlichen Initiativen hat die KGNW einen Beitrag dazu geleistet, ausländische Ärztinnen und Ärzte für die Sprache und das nordrhein-westfälische Gesundheitswesen zu gewinnen.

Lassen Sie mich mit einem Zitat von Wilhelm von Humboldt aus seiner ersten Rede vor der Berliner Akademie am 20. Juni 1820 schließen, das nach wie vor Gültigkeit hat: „Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!